

Merz setzt junge CDU-Abgeordnete unter Druck - Apollo News

Redaktion

Im Rentenstreit scheint bislang keine Einigung zwischen Bundeskanzler Friedrich Merz und seiner Jungen Union in Sicht – der CDU-Vorsitzende greift mittlerweile auf andere Mittel zurück: Auf dem CDU-Landesparteitag in Sachsen-Anhalt versucht er die Rentenfrage als bereits entschieden darzustellen und sprach dabei eine junge Bundestagsabgeordnete direkt an.

Dem in Umfragen angeschlagenen Landesverband sagte Merz: „Es ehrt uns, die CDU/CSU-Bundestagsfraktion, dass wir darüber jetzt eine längere Diskussion geführt haben. Ich will das ausdrücklich auch an die Kolleginnen und Kollegen sagen. Sie sind da verteilt im Saal und insbesondere an Anna Aeikens, die auch in der Jungen Gruppe dabei ist.“

Aeikens und den anderen „Kollegen“ macht der Kanzler dann eine Ansage: „Diese Diskussion war richtig und notwendig. Es ist eine Diskussion, die wir jetzt allerdings auch abgeschlossen haben und zu der wir eine Entscheidung getroffen haben.“ Sie sei am Freitag in der Fraktion besprochen worden. Am kommenden Dienstag würde es entschieden werden.

Merz' Rede ist eindeutig: Er erklärt den Rentenstreit einseitig für abgeschlossen und nimmt öffentlich die junge Abgeordnete Aeikens in die Pflicht. Aeikens ist mit 27 Jahren dabei die jüngste CDU-Abgeordnete – gewählt wurde sie über die Landesliste Rheinland-Pfalz. Auch sie ist Teil der Jungen Gruppe, die sich seit Wochen gegen das Rentenpaket der Regierung sträubt – ohne der Gruppe hat die Regierung jedoch keine Mehrheit.

Zuvor hatte sich die Koalition erneut auf einen praktisch unveränderten Rentenentwurf geeinigt. Lediglich in der Finanzierung drehte man nach, und schlug neue Abgaben vor. Dadurch soll die Junge Union besänftigt werden – doch bislang gibt es keine Anzeichen darauf, dass das geklappt hat (*Apollo News* [berichtete](#)).

Lesen Sie auch:





Merz konnte mit seiner Rede in Sachsen-Anhalt nicht begeistern – dabei wäre das für den dortigen CDU-Landesverband bitter nötig gewesen: Die Partei liegt in Umfragen kurz vor der Landtagswahl im kommenden Jahr 14 Prozentpunkte hinter der AfD – diese steht mit rund 40 Prozent kurz vor der absoluten Mehrheit. Auch die Rente könnte für tiefere Gräben in der CDU sorgen und den Wahlkampf noch schwieriger gestalten.

bc
